

Mix aus verschiedenen Anlagestilen bringt langfristigen Erfolg

Financial Planning Standards Board Deutschland e.V.
Eschersheimer Landstraße 61-63, 60322 Frankfurt

TELEFON 069 9055938-0 E-MAIL info@fpsb.de
FAX 069 9055938-10 WEB www.fpsb.de

CFP Certification Global Excellence in Financial Planning®

Frankfurt/Main, 15. Februar 2013 – Aktives Investieren zahlt sich in diesen unruhigen Zeiten aus, sagen einige Experten. Doch nur die wenigsten Manager schlagen ihren Index. Deshalb ist passives Investieren die bessere Wahl, sagen dagegen andere. Die Wahrheit liegt irgendwo in der Mitte. „Nicht entweder oder, sondern beide Anlagestile zusammen machen Sinn“, sagt Prof. Dr. Rolf Tilmes, Vorstandsvorsitzender des Financial Planning Standards Board Deutschland e.V. (FPSB Deutschland) und Inhaber des Stiftungslehrstuhls für Private Finance & Wealth Management an der EBS Business School, Wiesbaden. Professionelle CERTIFIED FINANCIAL PLANNER® (CFP®) helfen Anlegern dabei, ihren individuellen Mix aus passiven und aktiven Anlagestrategien zu finden.

Ob aktives (long only) Management einen Vorteil gegenüber passivem Investieren bietet, wird immer häufiger kontrovers diskutiert. Noch vor kurzem schien es so, als würden passiv gemanagte Anlageprodukte das Maß aller Dinge sein. Die Nachfrage nach den börsengehandelten Exchange-Traded Funds, kurz ETFs, stieg kräftig an. Hierzulande verwalten die ETF-Anbieter nach Angaben des Branchenverbands BVI bereits ein Fondsvermögen von rund 70 Milliarden Euro, weltweit sind es bereits über zwei Billionen US-Dollar. Und die Auswahl an ETFs wird immer größer. Anleger können inzwischen unter mehr als 1000 Indexfonds wählen, doppelt so viele wie noch 2008.

Die Zahlen zeigen, dass Investoren zunehmend lieber auf passive Investments setzen als sich auf einen aktiven Fondsmanager zu verlassen. Viele Studien ergaben zudem, dass es nur wenige Fonds schaffen, ihren jeweiligen Vergleichsindex im Zeitablauf nachhaltig zu schlagen. „Allerdings ist es trotz des Verkaufserfolges wichtig, dass passiv gemanagte Indexprodukte kritischer hinterfragt werden“, sagt Prof. Tilmes. Denn speziell in Seitwärts- und in fallenden Märkten können aktive Manager einen Mehrwert erzielen. „Ohne aktive Komponenten lässt sich schließlich keine Outperformance erzielen.“

Anleger sollten zudem bedenken, dass viele Indizes die Welt von gestern abbilden. Aktien, deren Börsenwert zuvor stark gestiegen ist, werden in den Index aufgenommen beziehungsweise innerhalb des Index höher gewichtet.



Das bedeutet, dass das Kurswachstum der Vergangenheit das einzige Kriterium für die Aktiengewichtung ist. Damit investieren ETF-Anleger systematisch prozyklisch. Zudem ist man mit konventionellen Indexfonds immer voll investiert, das Portfolio entspricht in seiner Zusammensetzung dem gewählten Index, dessen Wertentwicklung man im Ergebnis in beide Richtungen mitmacht. So schön das bei steigenden Kursen sein kann, so sehr würde man sich bei fallenden Aktienkursen und bei langen Seitwärtsbewegungen wünschen, in einem aktiv gemanagten Fonds investiert zu sein.

Eine klare Aussage, dass sich aktives Management in den vergangenen Jahren mit zum Teil unruhigen Finanzmärkten stets ausgezahlt hätte, lässt sich jedoch auch nicht treffen. Tatsächlich fühlen sich immer mehr Anleger mit der Allokationsentscheidung überfordert, was sich auch in der starken Nachfrage nach flexiblen Mischfonds zeigt. Die Anbieter von Mischfonds verzeichneten laut einer Statistik des Branchenverbandes BVI im vergangenen Jahr Mittelzuflüsse von rund 2,3 Milliarden Euro.

Professionelle Finanzplaner helfen bei der Anlagestrategie

Für Tilmes gibt es keine goldene Regel, welcher Weg der bessere sei. „Die Diskussion, aktive versus passive Anlage, zielt meiner Meinung nach am Kern vorbei“, sagt er und verweist auf institutionelle Investoren. „Sie entscheiden sich nicht für das ein oder andere Vehikel, sondern nutzen längst die Vorteile beider Ansätze.“ Eine Kombination beider Strategien sei geeignet, um Risiken gering zu halten und dabei eine bestmögliche Performance zu erzielen. Doch private Investoren sind in der Regel damit überfordert. „Nur der professionelle CFP®-Zertifikatsträger ist in der Lage, durch einen ganzheitlichen, vernetzten Ansatz, konkrete Daten und Aussagen zur richtigen Anlagestrategie zu treffen und sie zusammen mit dem Anleger entsprechend umzusetzen“, erläutert Prof. Tilmes die besondere Qualität der CFP®-Beratung, von der der Anleger langfristig profitiert.





Über den FPSB Deutschland e.V.

Der Financial Planning Standards Board Deutschland e.V. (FPSB Deutschland) mit Sitz in Frankfurt am Main ist der Zusammenschluss von 1.219 CERTIFIED FINANCIAL PLANNERN (CFP®-Zertifikatsträger). Der FPSB Deutschland regelt auch das Zertifizierungsverfahren der Certified Foundation and Estate Planner (CFEP) als Nachlass- und Erbschaftsplaner in Deutschland. Aktuell sind 102 der insgesamt 1.492 Mitglieder des FPSB Deutschland reine CFEP-Zertifikatsträger, 171 haben beide Zertifikate. Die Zertifikatsträger repräsentieren aufgrund ihrer Ausbildung, Erfahrung und stets aktualisiertem Fachwissen höchstes Qualitätsniveau in der Finanzdienstleistungsbranche.

Als deren Standesorganisation nimmt der FPSB Deutschland ihre Zertifizierung vor, entwickelt und überprüft die Ausbildungsregeln, erarbeitet die Standards für die finanzplanerische Beratung und deren Umsetzung und überwacht sowohl das ethische Verhalten der CFP bei ihrer Berufsausübung als auch deren laufende Fort- und Weiterbildung. Der FPSB Deutschland ist Mitglied im internationalen Netzwerk des FPSB Financial Planning Standards Board Ltd., dem weltweiten Zusammenschluss aller nationalen CFP Organisationen mit über 150.000 CFP-Zertifikatsträgern in 24 Ländern. Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.fpsb.de

Kontakt Presse:

iris albrecht **finanzkommunikation GmbH**

Ansprechpartner: Iris Albrecht

Feldmannstraße 121

66119 Saarbrücken

Tel.: 0681 - 4109 806 11

Fax: 0681 - 4109 806 12

Email: presse@fpsb.de

www.irisalbrecht.com

